Pastorale Dienste

Begleitheft zu den neuen Gremien und Engagementformen

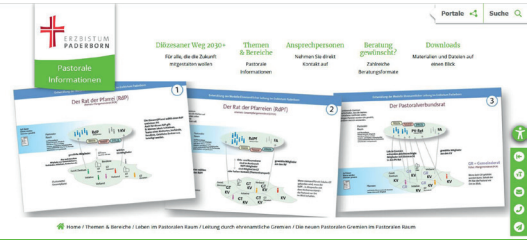
Kapitel 6: Vor der Wahl

Mehr Freiheit(en) wagen! – Neue Strukturen, um Neues zu denken

ERZBISTUM
PADERBORN

Inhalt

6. VOR DER WAHL
6.1 Auswerten und Bilanz ziehen
6.2 Die letzten Entscheidungen vor der Wahl
6.2.1 1, 2 oder 3? Die Frage der Modellauswahl
6.2.2 Größe des zu wählenden Gremiums
6.2.3 Wahlverfahren
6.3 Suche nach Kandidierenden
6.3.1 Anregungen
6.3.2 Profile
6.3.3 Umgang mit kirchenfeindlichen Positionen



Alle Informationen zu den Gremien finden Sie hier auf der Seite der Pastoralen Informationen.

WIR IM ERZBISTUM PADERBORN
GEWINNEN ZUKUNFT AUS DER
LEBENSVERÄNDERNDEN KRAFT DES EVANGELIUMS
UND UNSEREM EINSATZ FÜR DIE GESELLSCHAFT.

6. Vor der Wahl

6.1 Auswerten und Bilanz ziehen

Am Ende der Amtszeit ist ein guter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen. Was lief gut? Was hätte anders laufen sollen oder gar müssen? Ein persönlicher Blick zurück kann dabei helfen.

ZUR VORBEREITUNG WERDEN BENÖTIGT:

- Fragebogen
- Fragebogen auf einem Plakat
- Punkte (Aufkleber)
- Stifte

Auf dem Fragebogen finden Sie einige wichtige Aussagen für eine erfolgreiche Arbeit in einem pastoralen Gremium. Bitte kreuzen Sie in den dazugehörigen Kästchen an, wieweit diese Aussagen nach Ihrer Erfahrung in Ihrem Gremium zutrafen!
Je nachdem, wie offen im Gremium miteinander umgegangen wird, können die Fragebögen auch eingesammelt und die Antworten als Punkte auf ein Plakat geklebt werden. Der anschließende Austausch wird von einer Moderatorin / einem Moderator geleitet.

L esen Sie dazu den Abschnitt 10.2 „Reflexion der ablaufenden Amtszeit in Form einer Bibelarbeit“.

Das Plakat bzw. den Fragebogen zum Download finden Sie hier.

ER_09 / shutterstock.com

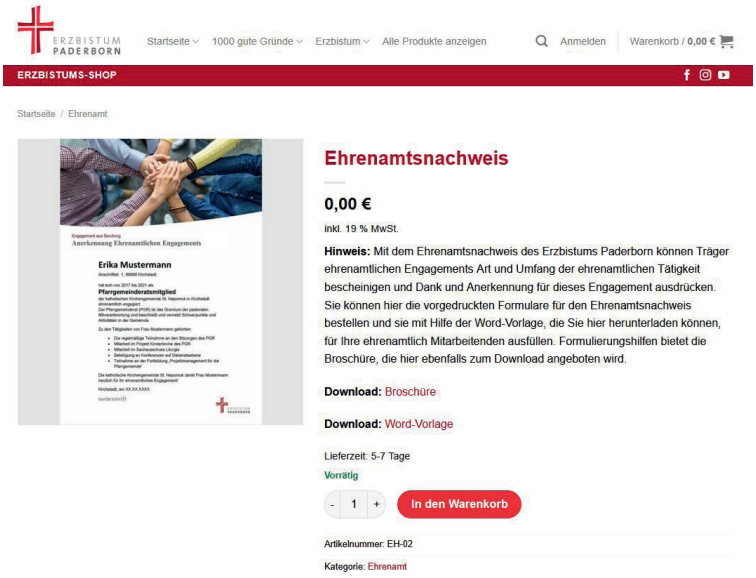
Fragebogen zur Einschätzung der Arbeit des Gremiums

TRIFFT ZU:	VOLL	OFT	TEILS	KAUM	NICHT
Die Ziele für die Arbeit im Gremium waren mir klar.					
Die Atmosphäre im Gremium war gut, ich fand Anerkennung und Wertschätzung.					
Im Gremium konnte ich mich so einbringen, wie ich es mir zu Beginn vorgestellt habe.					
Meine inhaltlichen Punkte wurden gehört und es fand ein Austausch auf Augenhöhe statt.					
Die Zusammenarbeit im Gremium war gut, die Fähigkeiten aller Mitglieder wurden genutzt.					
Die Beschlüsse wurden umgesetzt.					
Im Gremium haben wir die wirklich wichtigen Themen besprochen und zur Lebendigkeit des Glaubens in unserer Gemeinde, Pfarrei und im Pastoralen Raum beigetragen.					
Die Zusammenarbeit mit den anderen Gremien im Pastoralen Raum war gut und sinnvoll.					
Das Gremium hat eine anerkannte Stellung in der Gemeinde und bei den Gruppen und Verbänden.					

Gebete und Textbausteine für Gottesdienste zur geistlichen Reflexion finden Sie in Kapitel 10.

TRIFFT ZU:	VOLL	OFT	TEILS	KAUM	NICHT
Der Glaube spielte eine wichtige Rolle in den Beratungen und Aktionen des Gremiums.					
Die Mitarbeit im Gremium war für mich gut einteilbar und stellte keine zu große Belastung dar.					
Meine persönliche Bilanz: Die Arbeit hat Freude gemacht und meine Erwartungen sind erfüllt worden.					
Das Zukunftsbild im Erzbistum hat für unsere Arbeit eine Rolle gespielt.					
Ich werde wieder für dieses Gremium kandidieren.					
Vor einer erneuten Kandidatur möchte ich Folgendes klären:					

Zur Würdigung und Auszeichnung ehrenamtlichen Engagements stellt das Erzbistum Paderborn einen Ehrenamtsnachweis zur Verfügung (siehe hier). Der Nachweis ist gut als Dank für die Mitarbeit im Pastoralen Gremium geeignet.



6.2 Die letzten Entscheidungen vor der Wahl

Vor der Wahl sind einige Richtungsentscheidungen zu treffen, damit die Wahl und auch die Arbeit in der nächsten Wahlperiode gelingen können.

6.2.1 - 1, 2 oder 3? Die Frage der Modellauswahl

Wenn Sie in einem Pastoralen Raum wohnen, der als **fusionierte Gesamtpfarrei** organisiert ist, arbeiten Sie automatisch mit **Modell 1.** Sie bilden folglich in der nächsten Wahlperiode einen Rat der Pfarrei unterstützt durch lokale und thematische Gemeindeteams.

Wenn Sie in einem Pastoralen Raum wohnen, in dem bisher ein Gesamtpfarrgemeinderat (jetzt Rat der Pfarreien) oder Pastoralverbundsrat gebildet worden ist, gilt Folgendes:

Wenn ein **bestehender Gesamtpfarrgemeinderat (neu: Rat der Pfarreien)** keinen Änderungswunsch hat, wird in der neuen Legislaturperiode automatisch mit **Modell 2** gearbeitet.

Wenn die in den **Pastoralverbundsrat** entsendenden Gremien der Gemeinderäte (früher Pfarrgemeinderat) keinen Änderungswunsch haben, wird in der neuen Legislaturperiode automatisch mit **Modell 3** gearbeitet.

Anders sieht die Vorgehensweise bei Änderungswünschen von **Modell 2 zu Modell 3** oder umgekehrt aus. Hier ergibt sich Folgendes: Wenn ein Gesamtpfarrgemeinderat (Rat der Pfarreien) von Modell 2 zu Modell 3 in das System mit Pastoralverbundsrat wechseln möchten, ist dies mit zwei Drittel aller stimmberechtigten Mitglieder im Rat der Pfarreien vor der Wahl möglich. Die Entscheidung muss folglich vor der Wahl getroffen werden, damit entsprechend die Gremien für das Modell 3 gewählt werden können.

Wenn ein Pastoralverbundsrat von **Modell 3 zu Modell 2** in das System mit Rat der Pfarreien wechseln möchte, ist der bestehende Pastoralverbundsrat in den Entscheidungsprozess der Gemeinderäte (bisher: (Gesamt-)Pfarrgemeinderäte) mit einzubeziehen. Jeder Gemeinderat (bisher: (Gesamt-) Pfarrgemeinderat) in diesem Pastoralen Raum hat bei der Beschlussfassung über die zukünftige Gremienstruktur eine Stimme pro Pfarrgemeinde. Die Beschlussfassung über die zukünftige Gremienstruktur erfolgt auch hier mit einer Mehrheit von zwei Dritteln aller jeweiligen Stimmen. Die Entscheidung muss folglich vor der Wahl gefällt werden, damit entsprechend die Gremien für das Modell 2 gewählt werden können.

Sollte von den bestehenden Gremien keine Initiative ausgehen, die Gremienlandschaft für die nächste Wahlperiode zu verändern, bleibt es bei dem bestehenden System aus Gesamtpfarrgemeinderat / Rat der Pfarreien (Modell 2) oder Pastoralverbundsrat (Modell 3).

Alle Informationen zu den Gremien finden Sie hier auf der Seite der Pastoralen Informationen.

6.2.2 Größe des zu wählenden Gremiums

Mehr Flexibilität – das war der Wunsch vieler, wenn es um die Größe des zu wählenden Gremiums geht. Diesem trägt das Statut Rechnung, indem statt einer Ober- und Untergrenze nur noch die Untergrenze derjenigen Personen festgelegt wird, die insgesamt im Gremium ihren Satz haben. So sieht das neue Statut für den Rat der Pfarrei, Rat der Pfarreien und Gemeinderat eine Mindestgröße von sechs Personen vor. Als Ausnahme von der Regel können auch vier Personen jeweils diesen Rat bilden. Die Personenzahl im Pastoralverbundsrat richtet sich nach der Anzahl der entsendenden Gemeinden/Pfarreien. Eine festgelegte Untergrenze gibt es hier folglich nicht.

Wichtig bei allen gewählten Gremien: Mehr als die Hälfte der Mitglieder ist demokratisch legitimiert. Dies hat Auswirkungen auf die Berufungen und die Stimmenverteilung, wenn hauptamtliches Personal Bestandteil des Gremiums ist: Das hauptamtliche Personal reduziert entsprechend die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder; diese sind in dem Fall der Reduktion nur noch beratend tätig. Auch dürfen nicht so viele Berufungen vorgenommen werden, dass diese Regelungen unterlaufen werden würden.

6.2.3 Wahlverfahren

Wird in den Pastoralen Räumen des Erzbistums Paderborn ein Rat der Pfarreien gewählt, werden die zu wählenden Mitglieder zeitgleich gesondert in jeder Pfarrgemeinde mit eigener Kandidierendenliste nach Maßgabe der Wahlordnung gewählt. Das amtierende Gremium auf Raumebene – oder wenn es sich um einen Pastoralverbundsrat handelt, in Rücksprache mit den bestehenden weiteren Gremien auf lokaler Ebene – kann nach der ersten Sitzung des Wahlausschusses den Beschluss fassen, dass nicht getrennt nach Pfarrgemeinden in Stimmbezirken gewählt wird, sondern mit einer einzigen Liste oder in Stimmbezirken.

Sollten mehrere Pfarrgemeinden einen gemeinsamen Gemeinderat wählen, wird dieser mit einer gemeinsamen Liste gewählt. Das bestehende Gremium bzw. die bestehenden Gremien aus den Pfarrgemeinden legen die Größe des zukünftigen Gremiums nach der ersten Sitzung des gemeinsam gebildeten Wahlausschusses fest.

Näheres regelt die Wahlordnung.

Alle Informationen zum Ablauf der Wahlen mit Fristen und Terminen werden auf dieser Seite veröffentlicht.

6.3 Suche nach Kandidierenden

6.3.1 Anregungen

FINDEN, NICHT SUCHEN!
Wer selbst nicht von der Aufgabe überzeugt ist, für die er wirbt, wird auch niemanden überzeugen können, dass sich eine Kandidatur lohnt. Wer kandidiert, wird als Person gebraucht, ist wichtig – und zwar mit genau den Fähigkeiten, die diese Person mitbringt. Manche Menschen wollen gefragt werden, dabei aber auch spüren, dass man ihnen etwas Anspruchsvolles zutraut.

ERST DIE AUFGABEN KLÄREN, DANN ÜBERLEGEN, WER DAFÜR DAS CHARISMA MITBRINGT UND DARAN FREUDE HAT!
Egal ob Rat der Pfarrei, Rat der Pfarreien oder Gemeinderat – wenn jemand an einem falschen Platz ist, macht das die jeweilige Person unglücklich und alle anderen auch. Deshalb ist es wichtig, die Aufgabe des Gremiums klar zu benennen und dann zu überlegen, wer wofür geeignet ist. Das schließt natürlich nicht aus, dass in den neuen Gremien die Aufgaben nicht auch selbst mitbestimmt werden können.

ERWARTUNGEN UND ANFORDERUNGEN KLAR FORMULIEREN!
Niemand hat Zeit zu verschenken oder zu verschwenden. Niemand will das tun, was andere nicht mehr wollen. Es gibt aber Menschen, die bereit sind, sich für eine ihnen wichtige Aufgabe einzusetzen und die dafür Anerkennung erwarten und persönlichen Gewinn für sich daraus ziehen möchten. Gesucht werden Persönlichkeiten, die sich den Aufgaben kompetent und engagiert stellen sowie Zeit, Ideen und Energie einbringen! Es muss gleichzeitig auch möglich sein, über die eingesetzte Zeit noch frei entscheiden zu können. Die Aufgabe darf den Ehrenamtlichen nicht „über den Kopf“ wachsen und persönliche Grenzen müssen von allen akzeptiert werden.

FINDEN VON KANDIDIERENDEN IST AUFGABE VON ALLEN!
Der Wahlausschuss sorgt für einen reibungslosen Ablauf der Wahl. Das Finden von Kandidierenden ist aber Aufgabe von allen: die Gruppen und Verbände können Personen vorschlagen. In der Kirche oder auch an anderen Stellen kann eine Box aufgestellt werden, in die Vorschläge für mögliche Kandidierende eingeworfen werden können. Personen können sich aber auch selbst vorschlagen.

VIELFALT – „ZIEHT DEN KREIS NICHT ZU KLEIN“!
Die Liste der Kandidierenden sollte nicht nur zum Ausdruck bringen, wer schon dazugehört, sondern auch, wer dazugehören sollte – und das sind alle Mitglieder des Volkes Gottes! Die gewählten Gremien sind Engagementformen, von denen Impulse ausgehen, die alte und neue Wege, den Glauben zu leben, initiieren und unterstützen sollen. Das geht leichter, wenn möglichst viele unterschiedliche Perspektiven vertreten sind. Die Arbeit geht zwar reibungsloser von der Hand, wenn sich alle gut verstehen und sich immer einig sind. Aber unter dem Strich ist es bereichender, wenn neue Anregungen, Sichtweisen oder auch Kritik an der bisherigen Praxis vorkommen. Diese Offenheit sollte konstitutiv für die Gremienarbeit sein.

6.3.2 Profile

Die unterschiedlichen Gremienformen haben auch unterschiedliche Aufgaben und Schwerpunkte. Trotzdem gibt es etwas Verbindendes, das alle in den unterschiedlichen Gremien sich engagierenden Personen ausmacht und was sie mitbringen sollten: die Arbeit in den Gremien als geistlichen Prozess zu sehen, in denen Gott wirkt und Wirksamkeit entfaltet. Darüber hinaus benötigt es Menschen, die sich mit ihren Talenten und Charismen auf unterschiedliche Art und Weise einbringen.

6.3.2.1 Rat der Pfarrei / Rat der Pfarreien / Pastoralverbundsrat

DIE ARBEIT IM RAT DER PFARREI / RAT DER PFARREIEN / PASTORALVERBUNDSRAT SIEHT ANDERS AUS ALS IM GEMEINDERAT ODER GEMEINDETEAM. DESHALB WERDEN HIER KATHOLISCHE MENSCHEN GESUCHT, DIE

- Lust, Zeit und Energie mitbringen, an der Zukunft der Kirche mitzuwirken
- Lust haben, sich Gedanken über die Zukunft des Pastoralen Raumes als Ganzes zu machen
- motiviert sind, neue Ideen in den Blick zu nehmen
- die Pastoral des gesamten Pastoralen Raumes gemeinsam koordinieren und steuern möchten und entsprechende Entscheidungen verantwortlich treffen
- Visionen haben, Ziele formulieren und die Pastoralvereinbarung umsetzen
- eine Vernetzung zwischen den Gemeinden und Gemeindeteams und darüber hinaus schaffen
- andere Menschen inspirieren können und neue Wege gehen möchten
- mit dem Pastoralteam zusammen Akzente für die Pastoral setzen möchten
- andere für Themen oder die Arbeit vor Ort beauftragen und sich wieder berichten lassen
- Zuständigkeiten definieren können und dementsprechend Gemeindeteams beauftragen
- im Blick haben, wie die einzelnen Gruppen und Initiativen miteinander kommunizieren und voneinander profitieren
- nicht alle Gemeinden kennen müssen, aber bereit sind, nicht nur an die eigene Gemeinde zu denken
- sich verlässlich für die Wahlperiode in dem Gremium engagieren möchten

6.3.2.2 Gemeinderat

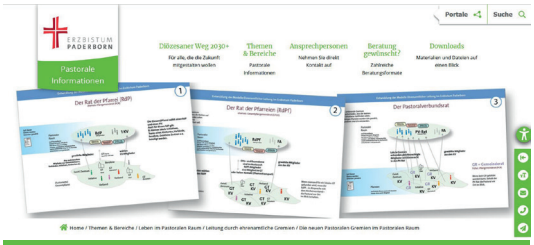
FÜR DEN GEMEINDERAT WERDEN KATHOLISCHE MENSCHEN GESUCHT, DIE

- Lust, Zeit und Energie mitbringen, an der Zukunft der Kirche mitzuwirken
- ihre Gemeinde im Blick haben und die einzelnen Gruppen miteinander vernetzen
- sich für eine Aufgabe einsetzen, die ihnen wichtig ist
- sich vor Ort auskennen („Heimatkundige“)
- Kontakte knüpfen, auf Menschen zugehen und das Gesicht von Kirche vor Ort sind
- motiviert sind, neue Ideen in den Blick zu nehmen
- sich eigenständig engagieren, weil ihnen ihr Glaube und die Gemeinde wichtig sind
- bereit sind, Verantwortung zu übernehmen
- nur mit ehrenamtlichen Mitgliedern Gremienarbeit wahrnehmen wollen
- das Leben in ihrer Gemeinde und in ihrem Ort/Stadtteil mitgestalten wollen
- bei aller Veränderung hoffnungsvoll und mutig die anstehenden Schritte mitgestalten
- bereit sind, mit dem Gremium auf Raumebene zusammenzuarbeiten
- sich verlässlich für die Wahlperiode in dem Gremium engagieren möchten

6.3.2.3 Lokales Gemeindeteam

FÜR DAS LOKALE GEMEINDETEAM WERDEN MENSCHEN GESUCHT, DIE

- Lust, Zeit und Energie mitbringen, an der Zukunft der Kirche mitzuwirken
- das Leben in der eigenen Gemeinde in den Blick nehmen und gestalten wollen
- sich vor Ort auskennen („Heimatkundige“)
- Projekte auf Ebene der eigenen Gemeinde umsetzen
- Aufgaben und Projekte übernehmen, die das kirchliche Leben vor Ort prägen
- Kontakte knüpfen, auf Menschen zugehen und das Gesicht von Kirche vor Ort sind
- nur mit ehrenamtlichen Mitgliedern Gremienarbeit wahrnehmen wollen
- sich eigenständig engagieren, weil ihnen ihr Glaube und die Gemeinde wichtig sind
- das Leben in ihrer Gemeinde und in ihrem Ort/Stadtteil mitgestalten wollen
- für eine begrenzte Zeit und/oder in einem bestimmten Projekt mitarbeiten wollen
- bereit sind, mit einem Gremium auf Raumebene zusammenzuarbeiten
- die sich gerne für die gesamte Amtszeit engagieren oder auch projektbezogen mitarbeiten möchten



Alle Informationen zu den Gremien finden Sie hier auf der Seite der Pastoralen Informationen.

6.3.2.4 Thematisches Gemeindeteam

FÜR DAS THEMATISCHE GEMEINDETEAM WERDEN MENSCHEN GESUCHT, DIE

- Lust, Zeit und Energie mitbringen, an der Zukunft der Kirche mitzuwirken
- sich kirchortübergreifend im Pastoralen Raum engagieren wollen
- ein Thema interessant finden und dieses spezifische Thema weiter voranbringen möchten
- eigenständig arbeiten möchten
- Aufgaben und Projekte übernehmen, die das kirchliche Leben im gesamten Pastoralen Raum prägen
- Kontakte knüpfen, auf Menschen zugehen und das Gesicht für ein spezifisches Thema von Kirche im gesamten Pastoralen Raum sind
- sich eigenständig ohne durchgehende Begleitung durch hauptamtlich Mitarbeitende engagieren möchten, weil ihnen ihr Glaube und die Gemeinde wichtig sind
- bereit sind, mit einem Gremium auf Raumebene zusammenzuarbeiten
- die sich gern für die gesamte Amtszeit engagieren oder auch projektbezogen mitarbeiten möchten

6.3.3 Umgang mit kirchenfeindlichen Positionen

Die Deutsche Bischofskonferenz hat im Februar 2024 die Erklärung „Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“[1] verabschiedet. Darin heißt es:

„Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar. Rechtsextreme Parteien und solche, die am Rande dieser Ideologie wuchern, können für Christinnen und Christen daher kein Ort ihrer politischen Betätigung sein und sind auch nicht wählbar. Die Verbreitung rechtsextremer Parolen – dazu gehören insbesondere Rassismus und Antisemitismus – ist überdies mit einem haupt- oder ehrenamtlichen Dienst in der Kirche unvereinbar.“

Wichtig für die Glaubwürdigkeit von Kirche ist, dass wir uns alle bewusst machen, dass Menschen, die haupt- oder ehrenamtlich für die Kirche tätig sind, als (Mit-)Repräsentanten oder (Mit-)Repräsentantin der Pfarrei oder Einrichtung ggf. auch des Erzbistums und der Kirche wahrgenommen werden. Sie handeln damit nicht mehr als Privatperson, sondern im Rahmen der staats- und kirchenrechtlichen Strukturen. Sie stehen in unterschiedlichem Maß in kirchlicher Verantwortung. Zeitgleich mit diesem kirchlichen Amt oder der kirchlichen Aufgabe getätigte öffentliche Äußerungen gegen die Menschenwürde, die Übernahme von Ämtern oder sonstigen Aufgaben oder gar die Wahrnehmung eines Mandats einer Partei oder Organisation, die kirchenfeindliche Positionen vertritt, können daher die Glaubwürdigkeit der Kirche beeinträchtigen.

Deshalb sieht das neue Statut jeweils eine Erklärung zur Kandidatur bzw. zur Mitarbeit aufgrund einer Berufung vor. Hiermit wird explizit ausgeschlossen, dass ein Unvereinbarkeitsgrund wie kirchenfeindliche Betätigungen vorliegt. Analoges gilt für die Mitarbeit in Gemeindeteams.

[1] *Vgl. https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2024/2024-023a-Anlage1-Pressebericht-Erklaerung-der-deutschen-Bischoefe.pdf*

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON
Erzbischöfliches Generalvikariat
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch die Generalvikare
Msgr. Dr. Michael Bredeck und Prälat Thomas Dornseifer
Bereich Pastorale Dienste / Abteilung „Leben im Pastoralen Raum“
Ansprechpersonen: Dr. Christian Föller / Achim Wirth
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
Telefon 05251 125-1635/-1430
pastoralinfo@erzbistum-paderborn.de

REDAKTION
Dr. Christian Föller / Achim Wirth

LAYOUT
Achim Wirth

FOTOS
Titelbild: Dr. Paulus Decker
ER_09 / shutterstock.com

STAND
April 2025

www.erzbistum-paderborn.de

ERZBISTUM
PADERBORN